

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild**

**Bartesch, Hermine  
Fiedler, Mathilde**

**Leipzig ; Nordhausen, [1918]**

8. Die Konstruktion der Kragen

**urn:nbn:de:bsz:31-106271**

Und da der Stoff doppelt geschnitten wird, sind 2,20 m bis 2,60 m Rockweite vorhanden. Die Rockweite kann natürlich nach Mode und Geschmack gesteigert und verringert werden, indem jede einzelne Bahn breiter oder schmaler geschnitten wird.

Jedoch ist zu empfehlen, einen Morgenrock nicht enger wie 2 m zu nehmen, weil sonst die Bewegungsfreiheit darunter leidet.

b) Der Kimono-Morgenrock. (Tafel 5, Abbildung 17 und 18.) Diese Form ist sehr leicht herzustellen. Derselbe wird nach einem Kimonoblusenschnitt zugeschnitten. In Abb. 17 und 18 ist die Aufstellung eingehend besprochen. Allerdings waren hierbei die Mäntelformen erwähnt, jedoch ist die Aufstellung als Morgenrock dieselbe. Vom Saillenschluß aus wird nach unten die Rocklänge zugegeben. Die Breite der Bahnen nach Wunsch, je 50—60 cm breit geschnitten.

c) Der Reform-Morgenrock. (Tafel 10, Abbildung 30.) Diese Form ist in gleicher Weise wie das Reformkleid zu behandeln. Da letzteres ziemlich lose getragen wird, ist nur ein wenig Mehrweite erforderlich. Die Saillenhohlungen müssen ganz übergangen werden, so daß ein loser Fall unterhalb der Oberlinie entsteht.

### 8. Die Konstruktion der Kragen. (Fassen.)

(Tafel 12, Abbildungen 32—38). Von der richtigen Konstruktion des Kragenschnittes hängt auch der gute Sitz ab, doch kann durch die Dressur auch ein gut geschnittener Kragen noch fehlerhaft werden. Um den Schnitt herzustellen, wird erst die Tiefe des Ausschnittes, resp. die Länge der Revers festgestellt und mit einem Punkt markiert. An der Achselnaht am Halsloch wird die Höhe des Stehkragens 2—3 cm gemessen, je nach der Höhe des Halses, durch diese beiden Punkte wird eine gerade Linie gezogen, welche mit einer kleinen Abänderung den Umschlag für Kragen und Revers ergibt. Von dem + aus ist der Betrag des Rückenhalsloches hinzuzumessen, um die richtige Kragenweite zu erzielen. Hier ist eine kleine winkelrechte Linie als Mitte des Kragens zu ziehen. Die zuerst gezeichnete gerade Bruchlinie ist in der Mitte des Kragens um 2 cm tiefer zu stellen. Abb. 32 zeigt eine kleine Herren-Form, welche ohne weiteres angezeichnet werden kann.

Größere oder kompliziertere Kragenformen sind auf das Vorderteil zu zeichnen und dann nach vorn zu übertragen. Das Übertragen geschieht am besten mittelst eines Zirkels. Der Zirkel ist an Punkt a anzusetzen und die Breite der Kragenspitze abzunehmen, dann mittelst Zirkelschlag die entgegengesetzte Spitze zu kopieren, nun den Zirkel bei b ansetzen, um die Höhe der Klappe abzunehmen. Siehe Abbildung 33. Da wo die beiden Zirkelschläge sich treffen, ist der Punkt für die Spitze der Klappe. Von hier aus ist die vordere Linie dann leicht zu ergänzen.

Abbildung 34 zeigt einen Schalragen und Abb. 35 einen solchen mit Ecken.

In dieser Weise ist jede Form, alle Variationen herzustellen. Die Grundlage bildet stets die Bruchlinie, die auch die Tiefe des Umschlages und damit den Fall desselben bedingt. Bei langen Formen ist das Halsloch etwas tiefer zu stellen, wie an Abb. 34 und 35 zu sehen ist.

Der Kragen ist an den mit Strichen versehenen Stellen beim Bügeln auszudehnen, jedoch darf der Umschlag des Kragens auf der Schulter nicht weiter als bis zum Beginn des Ausschnittes gedehnt werden.

Die Mittellinie der Kragen muß stets winkelrecht sein. Eine geschweifte Mittellinie, welche unrechterweise manchmal angewendet wird, um dadurch einen besseren Schluß des Kragens zu erzielen, ist zu verwerfen, denn es entsteht hierdurch in der Mitte des Kragens eine unschöne Einbuchtung. Im allgemeinen ist zu beachten, daß eine abfallende Schulterstellung und langer Hals einen beinahe geraden Kragen verlangt, während eine hohe Schulterstellung und kurzer Hals einen stark gerundeten Kragen haben muß.

Eine breite Schalform wie Abb. 38 zeigt, kann nicht nach der erwähnten Art geschnitten werden, da die Rundung niemals durch Dehnen erreicht werden kann. Ferner müssen die Formen auf der Achsel eine Naht erhalten, um einen guten Schluß zu erzielen. Der Kragen erhält also dieselbe Form wie Vorder- und Rückteil.

Es ist zu empfehlen, bei der Anprobe einen vollständig gebügelten Leinenkragen mit zu probieren.

Aber trotz sorgfältigster Konstruktion des Kragenschnittes kann es vorkommen, daß derselbe nicht gut sitzt. Dieses ist dann auf mangelhaften Schnitt des Halsausschnittes zurückzuführen. Ist z. B. der Rücken zu kurz, der Ausschnitt also zu tief, so klappt der Kragen und schließt sich nicht an. Deshalb ist bei der Anprobe auf richtige Höhe und guten Schluß des Halsausschnittes zu achten.

Besonders bei nach etwas vorn geneigter Kopfhaltung ist der Halsausschnitt des Rückens recht hoch zu schneiden.

### 9. Der Ärmelausschnitt.

(Tafel 13, Abbildung 39). Um einen Ärmelschnitt zu zeichnen, ist zunächst ein rechter Winkel zu ziehen, die Ecke mit a zu bezeichnen. Von a aus sind an der wagerechten Linie erst 4 cm zu messen, mit Punkt b. Von b aus weiter messen, erst die Hälfte der inneren Ärmellänge, 23 cm, Punkt c, dann die innere Ärmellänge 46 cm, und die äußere Ärmellänge 58 cm. Von diesen Punkten sind winkelrechte Linien zu ziehen. An der senkrechten Linie sind von a aus 10 cm zu messen